



Schüler besichtigen Gmünder Galvanik-Betrieb

Besuch Die Jahrgangsstufe 13 des Wirtschaftsgymnasiums der Kaufmännischen Schule in Schwäbisch Gmünd war bei der Firma „Umicore Galvanotechnik“ zu Besuch. Da sie im Fach Chemie sich mit dem Thema „Galvanik“ befassen, wollten die Schülerinnen und Schüler das im Unterricht Erlernete auch in seiner praktischen Umsetzung ein Mal sehen. Los ging es mit einer kurzen Firmenpräsentation, bei der die Schüler einen Einblick über „Umicore“ in Schwäbisch Gmünd erhielten. Anschließend erhielten sie bei einem Rundgang durch die Produktionsbereiche der

Galvanik und der Bad- und Salzproduktion sowie der Labore interessante Eindrücke von verschiedenen Verfahren und dem Unternehmen. Zum Abschluss verschafften sich die vielleicht zukünftigen Nachwuchskräfte noch einen Überblick über die umfangreichen Ausbildungs- und Studienangebote der „Umicore Galvanotechnik“. Auf dem Foto: Personalleiter Steffen Barth (links) und die Ausbildungsleiterin der Oberflächenbeschichter Silvia Neuhaus (rechts) mit den Schülern des Wirtschaftsgymnasiums, die sie durch den Betrieb führten. *Foto: privat*



Im Begegnungszentrum stricken für guten Zweck

Benefiz „Stricken für einen guten Zweck“ lautet das Motto der Strickfrauen im Begegnungszentrum Riedacker in Bettingen. Es ist nicht nur eine Hobby, wenn sich die fleißigen Frauen alle 14 Tage treffen, um hochwertige Strick-

waren und andere hübsche Dinge herzustellen. Denn der Erlös aus dem Verkauf beim Basar zum Advent wird gespendet. Das Café Riedacker ist immer mittwochs, freitags und sonntags von 14 bis 17 Uhr geöffnet. *Foto: HOJ*



Schwäbischer Wald Leintal

Kurz und bündig

Der Schuh im Kühlschrank
Abtsgmünd. Der Schuh in Kühlschrank ist eine Kursreihe zum Umgang mit Demenz überschrieben. Ab Dienstag, 28. Februar, werden an zehn Abenden Kenntnisse zur Demenzerkrankung und dem Umgang mit Erkrankten vermittelt. Kursort ist die Sozialstation im Hallgarten 8 in Abtsgmünd. Die Kurse laufen jeweils von 19 bis 20.30 Uhr. Die Kursgebühren können von den Pflegekassen erstattet werden. Infos gibt es unter (07366) 96330.

Haushalt im Gemeinderat
Leinzell. Den Haushalt berät der Gemeinderat in seiner Sitzung am Dienstag, 28. Februar, ab 19.30 Uhr in der Kulturhalle. Außerdem auf der Tagesordnung die Digitalisierung und Modernisierung der Gemeindeverwaltung oder die Überarbeitung Homepage.

„Comic trifft auf Kunst“
Mutlangen. Die erfolgreiche Reihe „Kunst im Rathaus“ geht in die nächste Runde. Von Anfang März bis Mai wird die Ausstellung „Comic trifft auf Kunst“ der 11-jährigen Künstlerin Marie Moll gezeigt. Diese Exposition ist eine besondere Premiere, da noch nie zuvor eine so junge Einzelkünstlerin aus Mutlangen ihre Werke im Rathaus ausgestellt hat. Vernissage ist am Donnerstag, 9. März, um 18.30 Uhr im Mutlanger Rathaus.

Weil Bildung die Demokratie stärkt

Musikwinter Beim letzten „rendezvous“ der aktuellen Saison spricht Professor Dr. Jutta Allmendinger zur Frage „Kann die Demokratie ihr Aufstiegsversprechen noch erfüllen?“ *Von Anke Schwörer-Haag*

Gschwend
Von Anne Will bis zum Hörsaal - Jutta Allmendinger kennt wohl die meisten Gesprächsrunden und Vortragssäle. „So ein Rendezvous hatte ich noch nie“, spielt die Präsidentin des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung im Bilderhaus auf den Titel der Reihe an. Und macht auch sonst keinen Hehl daraus, dass ihr gefällt, was sie erlebt in der schwäbischen Provinz. „So spannende Publikumsfragen gibt es selten.“

„Mehr Wertschätzung für Lehrer ist wichtig.“

Professor Dr. Jutta Allmendinger,
Sozialforscherin

Vor der Fragerunde hat die vielfach ausgezeichnete Soziologin, die 1987 an der Harvard University promoviert wurde, per Powerpoint auch optisch eindrucksvoll die Ungleichheit in der deutschen Gesellschaft dokumentiert. Ob es um Bildung, Ausbildung, Weiterbildung, den Arbeitsmarkt, die Wohnverhältnisse oder auch die Gesundheit geht - Herkunft und Vermögensverhältnisse prägen das Leben und die Chancen des Einzelnen so stark, wie in kaum einem anderen Land. Und all das berühre dann auch die Grundfesten der Demokratie. Denn die starke Ungleichheit erzeuge ein Gefühl der Ausgrenzung, mindere das Vertrauen in die Regierung, die Institutionen, die Volksvertretung oder die Wissenschaft und Forschung.



Die Professorin Dr. Jutta Allmendinger veranschaulicht ihren Vortrag mit einer zahlenreichen Präsentation und freut sich über die vielen Fragen des Bilderhaus-Publikums. *Foto: hpr*

Coronaleugner und Klimaleugner haben das gezeigt, sagt die Professorin und rät als Ausweg zu einer „präventiven Sozialpolitik“, die in allererster Linie auf Bildung setze. Genau in diesem Bereich werde aber zu wenig getan, fordert sie eine erneute Auseinandersetzung mit dem Bildungs- und mit dem Ausbildungssystem. Selbst die „duale Ausbildung“, die weltweit als Vorzeigemodell gewürdigt werde, müsse dazulernen und flexib-

ler auf die gewaltigen Jobumbrüche reagieren. Daneben müsste Möglichkeiten für den gesellschaftlichen Aufstieg geschaffen werden. Auch das Thema Vermögenskonzentration gehöre dringend auf die Agenda. Da gebe es gute Vorschläge, wie der Aufbau von Eigenkapital unterstützt werden könne. Bei den nun folgenden Fragen geht es hauptsächlich um die Bildung. Mehr Geld und mehr Lehrer seien notwendig, um vor al-

lem am Beginn des Lernens die unterschiedlichen sozialen Lagen auszugleichen. Dazu eine Finanzierung der Schulen, die sich nach der Herkunft der Kinder richtet. Mehr aufsuchende Arbeit, die den Eltern das Schulsystem erklärt. Maßnahmen, die sich in Modellprojekten als wirksam erwiesen haben, müsse man „ausrollen wie einen Teppich über das ganze Land“, all das empfiehlt die Professorin. Und kritisiert, Reputation der Leh-

rinnen und Lehrer sei in Deutschland viel zu gering. Mit mehr Wertschätzung sei extrem viel zu machen. „Wir bräuchten so eine richtige Mobilisierung“, fordert Jutta Allmendinger, die auch nichts einzuwenden hätte gegen entsprechend geschulte Quereinsteiger, die Kinder dann begleiten könnten. Die Finanzierung des Bildungssystems sei viel zu niedrig angesetzt im Hinblick auf dessen Bedeutung für das demokratische System.

Dass sprachliche Bildung so früh wie möglich einsetzt, hält sie für absolut wichtig und bricht eine Lanze für eine Elternarbeit, die die jeweilige Familie davon überzeugt, dass sie Kindertagesstätten nutzen, um den Spracherwerb zu verbessern.

Auch die Wirtschaft könne mehr tun, beantwortet die Professorin eine weitere Frage: Zum Beispiel Leute mit geringerer Bildung einstellen, um diese „Learning by Doing“ zu schulen; oder auch Kindergärten bauen und gut ausstatten für den Nachwuchs der Beschäftigten; aber auch ältere Mitarbeiter rechtzeitig bei der Umschulung unterstützen, wenn sich absehbar die Anforderungen des Jobs verändern.

Bei einer weiteren Antwort dieser wirklich kurzweiligen zweiten Stunde spricht Jutta Allmendinger sich für die Einführung eines sozialen Jahres aus. Denn der Wehr- oder Zivildienst, das Engagement in den Kirchen, in Vereinen oder Gewerkschaften habe früher für eine mehr als oberflächliche Berührung unterschiedlicher sozialer Kreise gesorgt. Das müsse sich die Gesellschaft zurückholen, um weitere Parzellierung zu verhindern.

Wurst in Leinzell

Nahversorgung Ab sofort gibt es immer dienstags Ware vom Birkhof in Bargau.

Leinzell. Bürgermeister Marc Schäffler ist glücklich, dass er nun frische Wurst- und Fleischwaren aus eigener Erzeugung direkt vom Birkhof Bargau. Der Wagen wartet jeweils von 15 bis 17 Uhr direkt vor der Kulturhalle in Leinzell auf Kundschaft. Als „ehemaliger Profi vom Fach“ wird Schäffler das Angebot „natürlich höchst persönlich gleich testen.“ *aks*



tag, 28. Februar, gibt es deshalb nun frische Wurst- und Fleischwaren aus eigener Erzeugung direkt vom Birkhof Bargau. Der Wagen wartet jeweils von 15 bis 17 Uhr direkt vor der Kulturhalle in Leinzell auf Kundschaft. Als „ehemaliger Profi vom Fach“ wird Schäffler das Angebot „natürlich höchst persönlich gleich testen.“ *aks*

Klaus Wanek folgt auf Harald Kamleiter

Mitgliederversammlung Förderverein der Realschule der Hornbergschule neu aufgestellt.

Mutlangen. Zu größeren Veränderungen kam es bei der Hauptversammlung des Schulfördervereins der Realschule Mutlangen. Der bisherige amtierende Vorsitzende, Harald Kamleiter, trat nach über zehn Jahren im Amt nicht mehr zur Wahl an. Zum neuen Vorsitzenden wählten die Anwesenden Klaus Wanek, wie Kamleiter ein ehemaliges Mitglied des Lehrerkollegiums an der Realschule. Neuer Schriftführer wurde Steffen Gugel als Nachfolger des ehemaligen Konrektors Peter

Fiebig, der dieses Amt immerhin beachtliche 22 Jahre lang innegehabt hatte. Nicht mehr aktiv tätig sein wird auch Mike Haag, über viele Jahre ein kreativer Ideengeber für den Verein. Andreas Anklam hingegen wird weiterhin die Rolle des Kassenwarts ausfüllen. Der scheidende Vorsitzende Harald Kamleiter dankte den Herrn Fiebig und Haag für deren engagierten Einsatz für den Verein und wünschte den künftig Aktiven alles Gute bei ihrem Engagement für Schule und Schülerinnen und Schüler.



Dank an die langjährig im Förderverein Engagierten. *Foto: privat*